

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

30.3.1830 (Nr. 89)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 89.

Dienstag, den 30. März

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Kaiser Friedrich III. beruft die Stände des deutschen Reiches im Jahre 1487 zu einem Reichstage nach Nürnberg. Unter den Fürsten, die sich in Person einfanden, war auch der Erzbischof und Kurfürst Johann von Trier, gebornen Markgraf von Baden, welcher mit seinem Bruder, Markgraf Friedrich von Baden, am 30. März 1487 in Nürnberg feierlich einzog.

## B a d e n.

Karlsruhe, den 30. März. Mit der tiefsten Wehmuth verkünden wir dem Vaterlande den schmerzlichen Verlust, welchen die Vorsehung über uns verhängt hat. Seine Königliche Hoheit der Großherzog Ludwig ist, nach einem Krankenlager von wenigen Tagen, an den Folgen hinzugetretenen Nervenschlags, diesen Morgen um 1¼ Uhr, in das bessere Leben eingegangen. Ueber 11 Jahre beglückte uns seine väterliche, auf Ordnung, Recht und Gesezlichkeit gerichtete Regierung; in ihr beruht das unvergängliche Denkmal der Liebe und Verehrung, die bleibende Aufforderung zur aufrichtigsten Trauer, welche die Großherzogliche Familie und die Gemüther treuer Unterthanen erfüllt.

Der erhabene Bruder und Nachfolger, der Großherzog Leopold, hat sofort die Regierung angetreten, und folgende Verkündigung erlassen:

## Wir Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog zu Zähringen &c. &c.

thun anmit öffentlich kund:

Dem Allmächtigen hat es gefallen, den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Ludwig, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, Unseres innigst verehrten Herrn Bruders Königliche Hoheit und Gnaden, heute in der Frühe um drei Viertel auf 2 Uhr aus dieser Welt abzurufen, und dadurch Uns, Unser Großherzogliches Haus und das gesammte Großherzogthum in die tiefste Trauer zu versetzen.

Durch dieses, so unvermuthet eingetretene Ereigniß ist die Regierung des Großherzogthums kraft der Grundgesetze Unseres Hauses und Landes auf Uns übergegangen; auch haben Wir solche bereits angetreten, und Wir verkünden alles dieses Unsern Unterthanen jeden Standes, indem Wir sie zugleich anweisen, Uns, gemäß ihrer schon früher übernommenen Erbhuldigungs-Pflichten, die auch auf Uns lauten, eben so hold, treu und gewärtig und den bestehenden und künftigen Gesezen und Verordnungen eben so gehorsam zu seyn, als sie es Unseres Herrn Bruders Königliche Hoheit und Gnaden und seinen gesezlichen Anordnungen gewesen sind.

Wir verbinden damit die Versicherung Unseres festen Willens, die Verfassung des Landes heilig zu halten, dessen Wohlfahrt auf die möglichste Weise zu befördern, alle und jede in ihrem Recht, in ihren Würden und Aemtern, kräftig zu schützen, so wie Wir insbesondere Unsere Diener in dem ihnen anvertrauten Wirkungskreis hiemit ausdrücklich bestätigen.

Gegeben unter Unserer Unterschrift und unter vorgebrütem Staats-Siegel in Unserer Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, den 30. März 1830.

Leopold.

(L. S.)

Freiherr von Versteck.

Auf Seiner Königlichen Hoheit Höchsten Befehl.  
Eichrodt.

Freiburg, den 27. März. Se. Durchl. der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen haben dem Kunst- und Buchhändler B. Herder, als Beweis höchster Zufriedenheit mit den lithographischen Leistungen, und namentlich der Rheingrängkarte, eine goldene Tabatiere mit Höchst ihrer Namens-Chiffre übersenden, und denselben in den wohlwollendsten Ausdrücken Höchstihrer Huld und Gnade versichern lassen.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 25. März. Unsere Messgäste fangen bereits an sich einzufinden. Unter den Hauptzweigen des Handels für diese Messe verspricht man sich besonders hinsichtlich der Schaafwolle günstige Verhältnisse. Nicht nur haben sich Niederländer als Käufer dieses Artikels bereits angemeldet, sondern auch selbst sächsische Fabrikanten fragen hier nach mährischen Wollen, was um so mehr auffällt, da denselben die Produktionsländer ungleich näher als Frankfurt liegen, was sich aber dadurch erklärt, daß daselbst die Vorräthe gänzlich aufgebraucht seyn sollen.

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 24. März. Das heutige Regierungsblatt enthält eine Verordnung des Finanzministeriums, wornach — da die landständischen Beratungen über das Finanzgesetz für die Jahre 1830, 1831 und 1832 noch nicht beendigt sind, und dieses Finanzgesetz mithin voraussichtlich auch vom 1. April des laufenden Jahres an nicht zur Vollziehung gebracht werden kann — die sämmtlichen, in den drei Provinzen des Großherzogthums bestehenden, direkten und indirekten Steuern, so wie solche durch die vorliegenden Gesetze und Verordnungen bestimmt sind, nunmehr auch für die drei weiteren Monate April, Mai und Juni des Jahres 1830 fort erhoben werden sollen.

#### Frankreich.

Pariser Börse vom 26. März.

5prozent. Renten: 106 Fr. 40 Cent. — 3prozent. Renten: 83 Fr. 95 Cent.

— Der Marechal de camp Vicomte de Champagny ist von Sr. M. zum Unterstaatssekretär des Kriegs ernannt worden.

— Am 25. hat die Akademie Française, an die Stelle des mit Tod abgegangenen Hrn. Herzogs von Levis, den Hrn. General Grafen Philipp de Segur zu ihrem Mitgliede ernannt. Von 32 Stimmen hatte er 31 erhalten.

— Die Diskussionen der Journale drehen sich, ohne weder durch Neuheit der Ansicht, noch durch sonst ein Interesse sich auszuzeichnen, noch immer um den nämlichen Gegenstand: die Folgen der Prorogation u. s. w. Die Polemik ist so unbedeutend, daß die einen Blätter die Ansichten der andern nicht einmal zu wiederlegen für nöthig erachten.

— Der Umstand, daß selbst die liberalen Blätter von London das Betragen der französischen Liberalen tadeln, und sowohl das Polignac'sche Ministerium als die Hal-

tung preisen, die der König zur Bewahrung seiner Rechte und Würde angenommen, darf als ein merkwürdiger Beitrag zur Zeitgeschichte nicht übergangen werden.

— Der Ball, welchen die Engländer in Paris zur Unterstützung der Armen veranstalteten, fand am 18. März im Saale der Menus-Plaisirs statt, und war sehr prachtvoll. Die Elite des englischen und französischen Adels wohnte demselben bei. Unter den anwesenden Fremden bemerkte man den Herzog von Braunschweig, die anmuthige Fürstin Bagration, die Votschafter und Gesandten von Oestreich, Spanien, Preussen, Baiern, Schweden u. s. w. Die Zahl der anwesenden Gäste betrug 8 bis 900. Der Herzog von Chartres eröffnete den Ball.

— Miß Smithson ist zu Paris angekommen, und wird unverzüglich in der Opera Comique als pantomimische Künstlerin anstreten.

— Am 25., Nachmittags um 3 Uhr, erschienen 2 Individuen, in Kleidung und Benehmen weit entfernt, einigen Verdacht zu erregen, bei der Frau des Portiers in dem Hause Nr. 34 auf dem Boulevard du Temple, und verlangen ein Zimmer zu sehen, das zu vermietthen ist. Die Frau nimmt die Schlüssel und begibt sich mit ihnen hinauf. Kaum hat sie das Zimmer betreten, so ergreifen sie die Spizbuben, werfen ihr einen Strick um den Hals, erdrosseln sie, und schneiden ihr den Kopf ab. Dann erbrechen sie einen Sekretär, nehmen 500 Fr. und einige Kostbarkeiten heraus, und gehen ruhig aus dem Hause. Der Mann kommt nach einigen Stunden nach Haus, erfährt von den Kindern, die Mutter habe 2 Herren ein Zimmer gezeigt, begibt sich dahin, und der erste Gegenstand, als er die Thüre öffnet, ist der verstümmelte Leichnam seiner armen Frau.

— Die Gazette de France vom 28. meldet: Die Polizei ist dem Thäter des oben erzählten Verbrechens auf der Spur; man hat Hoffnung, daß er den Händen der Gerechtigkeit nicht entgehen wird.

— Einer Notiz aus Paris zufolge hat sich der Graf Montholon, einer der Gefährten Napoleons auf St. Helena aus dem Staube gemacht, weil er wegen gewagter Spekulationen nicht zahlen konnte. Der Cirque Olympique der Bereiter Franconi hat Bankrott gemacht. Das nämliche Schicksal hat ein Duzend Buchhändler getroffen, weil sie so eifrig darauf los drucken ließen, daß sie bei Mangel an hinlänglichem Absatz die Druckkosten nicht bezahlen konnten.

— Der General-Lieutenant Graf Pauthod ist am 22. zu Paris gestorben.

— H. Hippolyte Dornier de Malpas, in seinem 37. Jahre gestorben, vermachte der Stadt Quingey, zur Gründung eines Spitals, liegende Güter, deren Werth auf 207,865 Fr. geschätzt wurde. Eine königliche Ordonanz hat zur Annahme dieses Legats ermächtigt.

— Zu Bordeaux brach in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. an vielen ganz verschiedenen Orten fast gleichzeitig Feuer aus, welches nicht allein mehrere Häuser und

Magazine verzehrte, sondern auch mehrere Menschenleben kostete. Eine Madame Louis verbrannte auf eine schreckliche Weise. Ein anderer Hausbewohner Namens Conilh rettete sich vor den Flammen durch ein Fenster; seiner 14jährigen Tochter gelang es ebenfalls zu entkommen, jedoch gräßlich verbrannt, so daß sie am andern Morgen starb; ein anderes Kind von ihm verbrannte zu Asche. Diese Feuer waren alle angelegt. Zum Glück entdeckte man die schon zu einer fünften Feuersbrunst angelegten Brennmaterialien noch zeitlich. Die Polizei- und Justizbehörden sind eifrigt bemüht, den Brandstiftern auf die Spur zu kommen.

Das Handlungshaus Sellière macht in den öffentlichen Blättern bekannt, daß es mit dem Kriegsministerium keinen Kontrakt zur Anschaffung der Lebensmittel für das nach Afrika bestimmte Heer um festgesetzte Preise abgeschlossen habe, sondern daß es nur beauftragt worden sey, den Ankauf des nöthigen Bedarfs für zwei Monate zu besorgen, wobei ihm eine Lantieme von 2 pCt. zugesichert worden sey. Im Uebrigen verspricht das gedachte Haus, das ihm übertragene Geschäft so ökonomisch zu leiten, daß die Kammern späterhin, bei einer Vergleichung mit den während der Expedition nach Morrea getroffenen Massregeln, einen realen Nutzen für den Staatsfonds darin erkennen würden.

London, den 19. März. (Privat-Korrespondenz.) Gestern Abends hat eine zweite Probe mit Congreveschen Raketen bei dem Fort la Malgue statt gehabt. Es wurden diesmal fünf geworfen. Die erste durchlief eine Strecke von 7200 Schuh; die zweite zersprang, und die drei andern durchliefen ungefähr 8400 Schuh.

H. Sellière, General-Proviantmeister der algierischen Expedition ist seit einigen Tagen zu Marseille angekommen.

Dreihundert eiserne Bettladen sollen nächstens zu Marseille ankommen, um auf zu der Expedition gehörige Fahrzeuge eingeschifft zu werden. Diese Bettladen sind für die Spitäler der Expeditions-Armee bestimmt.

Am 11. März ist die russische Eskadre, die sich zu Malta befand, nach dem baltischen Meere abgefeselt.

#### Großbritannien.

Der berühmte Medailleur Pistrucci in London ist gegenwärtig mit der Anfertigung einer Medaille auf die Schlacht von Waterloo beschäftigt, deren Umfang zwei Zoll größer seyn wird, als die größte je verfertigte. Sie soll sowohl in Hinsicht auf Zeichnung als Ausführung ganz ausgezeichnet seyn.

Ein Londoner Blatt warnt vor übertriebenen Spekulationen in griechischen Fonds. Die ganze Staatseinnahme Griechenlands habe sich im vorigen Jahre kaum auf 160,000 Pfd. Sterl. belaufen, während die Ausgabe 400,000 Pfd. Sterl. überstieg. Die Anleihen, welche in England zu Gunsten Griechenlands gemacht worden, betragen nicht weniger als 2,800,000 Pfd. Sterl., wozu auf die Zinsen von mindestens drei Jahren noch im Nachstande seyen.

— Wie man hört, erwartet man in London auch einen türkischen Gesandten.

— Man liest in den englischen Tagblättern, daß der (sehr reiche) Herzog von Northumberland als Vizekönig von Irland auf seinen Gehalt von 7000 Pfd. Sterl. (ungefähr 80,000 fl.) verzichtet habe, um die Staatslast zu erleichtern.

#### Oesterreich.

Wien, den 22. März. Sr. k. k. Maj. haben die durch Resignation des Grafen Nuirini-Stampaglia erledigte Stelle eines Obersthofmeisters bei Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth, Gemahlin Sr. kaiserl. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Vizekönigs, dem k. k. Kämmerer und Ritter des Ordens der eisernen Krone, Ferdinand Grafen Erivelli, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Triest, den 18. März. Wir erhalten Nachricht, daß die Montenegriner, ein unruhiger und zu Raubzügen stets geneigter albanesischer Volksstamm, an den südöstlichen Gränzen Dalmatiens neuerdings große Ausschweifungen verübt haben, so daß man sich von Seite der Provinzialregierung in Zara gezwungen sah, einige Bataillone gegen sie marschiren zu lassen. — Verschiedene aus Alexandria hier angekommene Schiffe bestätigen die Fortdauer der mannichfaltigen Kriegsrüstungen des Pascha's von Aegypten, auf deren Zweck man selbst in Alexandria um so neugieriger war, als es dort allgemein bekannt ist, daß Mehemed Aly an der französischen Expedition gegen Algier keinen Theil nehmen will.

#### Portugal.

Lissabon, den 8. März. Der berühmte Markis von Chaves, der seit geraumer Zeit verrückt geworden, ist gestorben.

#### Preussen.

Von unfrem Generalleutenant von Grollmann soll ein bedeutendes kriegsgeschichtliches Werk über die Feldzüge von 1813 bis 1815 nächstens zu erwarten seyn, auf das man im Voraus ungemein gespannt ist.

#### Schweiz.

Bern, den 22. März. Während einesurlaubes von 3 — 4 Monaten, welche der k. k. östreich. Gesandte, Baron von Sinder-Kriegelstein, in Paris zubringen wird, werden die Legations-Geschäfte von dem Hrn. Grafen von Gotte besorgt.

#### Türkei.

Die preuß. Staatszeitung enthält ein Schreiben aus Konstantinopel vom 2. März, worin der Absezung des Reichs-Effendi erwähnt wird, und es unter Anderm am Schlusse heißt: „Graf Drloff ist von seinem Hofe angewiesen worden, noch hier selbst zu verbleiben. — Der Gesundheitszustand im russischen Hauptquartier ist ganz befriedigend. — Zwei Pestfälle, welche sich hier ereignet hatten, haben glücklicher Weiser keine weiteren Folgen gehabt.“

Aus der Wallachei, den 2. März. Zu Warna

werden Anstalten getroffen, welche auf die demnächstige Verlegung des großen russischen Hauptquartiers nach diesem Plaze hin schließen lassen.

**A f r i k a.**  
(Aegypten.)

Alexandria, den 2. Febr. (Aus einem Handels schreiben.) Die ägyptische Flotte ist wieder wohlbehalten in unsern Hafen heimgekehrt, wird aber nicht lange mäßig bleiben, sondern nächstens wieder zu Uebungen auf das offene Meere auslaufen.

**A m e r i k a.**

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Vom 30. Sept. 1828 bis zum 30. Sept. 1829 wurden in den Vereinigten Staaten Waaren eingeführt: durch inländische Schiffe für 69,325,552 Dollars; durch fremde Schiffe für 5,166,975 Dollars. Ausgeführt wurden: durch inländische Schiffe für 55,700,103 Dollars; durch fremde für 16,558,478 Dollars.

Tonnengehalt der Schiffe.

Einfuhr. Tonnengehalt der inländischen Schiffe: 872,916 T.; Tonnengehalt der fremden: 130,443 T. — Ausfuhr. Tonnengehalt der inländischen Schiffe: 944,799 T.; der fremden: 133,006 Tonnen.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 2. Jan. Wir haben endlich die Gewißheit, daß der Unfall, welcher vorigen Monat alle Einwohner dieser Hauptstadt in die größten Sorgen stürzte, keine der grausamen Folgen haben wird, welche man in den ersten Augenblicken befürchtete.

Der Kaiser ist völlig wieder hergestellt; er konnte gestern die Stadt verlassen, und in sein Schloß San Christoval zurückkehren. Indem er durch die Straßen von Rio fuhr, konnte unser gute Souverain auf allen Gesichtern die Freude lesen, welche das Glück ihn wieder zu sehen und die Gewißheit seiner Genesung in allen brasilianischen Herzen erzeugte.

Der Kaiser hatte in seinem Wagen J. M. unsre schöne und gute Kaiserin, die der besten Gesundheit genießt, obgleich sie fast einen Monat lang mit unermüdlichem Eifer die frommen Pflichten einer Krankenwärterin erfüllte; auch J. M. die Königin von Portugal, Dona Maria, auf deren Antlitz glücklicherweise von den erhaltenen Quetschungen keine Spur mehr zu sehen ist, saß in dem Wagen des Kaisers.

J. M. wurden am Fuße der großen Treppe des Schlosses von den Großwürdeträgern des Reichs, den Ministern, den Großoffizieren Ihrer Häuser u. empfangen. Man sah an deren Spitze, mit großem Vergnügen, Se. K. H. den Herzog von Leuchtenberg und Santa Cruz, dessen rechter Arm wieder alle Freiheit der Bewegungen erhalten zu haben scheint.

Dieser junge Prinz, der durch große Bescheidenheit und Höflichkeit und durch eine im neunzehnten Lebensjahr merkwürdige Weisheit des Benehmens sich auszeichnet,

stößt hier viel Achtung ein. Man interessirt sich allgemein für ihn, nicht allein weil er der Bruder unserer Kaiserin ist, die als ein Muster aller Tugenden und Grazien gepriesen wird, sondern insonderheit auch deswegen, weil er, in den ersten Augenblicken des schrecklichen Unfalls, den zahlreichen Zeugen, die ihn umringten, die beste Meinung von seinem Muth und seinem Seelenadel gab. Man sah ihn, fast eine Stunde lang, seinen zerbrochenen Arm mit seiner linken Hand halten, sich selbst ganz vergessen, und die ihm dargebotene Hilfe ablehnen, um diese ganz auf den Kaiser, die Kaiserin und die Königin Dona Maria zu richten.

**V e r s c h i e d e n e s.**

Die Bevölkerung Schwedens hat sich im Laufe der Jahre 1826, 1827 und 1828 um 76,810 Seelen vermehrt. Am Schlusse des letztgedachten Jahres betrug die Gesamtzahl der Einwohner 2,848,062.

Frankfurt am Main, den 27. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 . . . . . 88 3/4

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.**

29. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 1,0 L.	5,0 G.	60 G.	NW.
M. 2	28 Z. 0,4 L.	12,4 G.	53 G.	Windstille
M. 7 1/2	27 Z. 11,8 L.	11,5 G.	55 G.	NW.

Zerstreutes Gewölk — Abends leicht überzogen.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 4.6 Gr. - 4.0 Gr.

Wenzingen, Bez. Amts Bretten. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 2. April d. J., Vormittags 9 Uhr, versteigert die unterzeichnete Stelle

- 22 Mtr. Korn,
  - 270 • Dinkel,
  - 3 • 4 Eri Weizen,
  - 155 • Haber und
  - 66 • Gerste,
- 1829t Erwaach.

Wenzingen, den 26. März 1830.  
Freiherrl. v. Wenzingen'sches Rentamt.  
Fiegel.

Offenburg. [Warnung.] Ich sehe mich veranlaßt, meine Freunde wiederholt zu bitten, an Niemand, wer es auch sey, ohne meine bestimmte Anweisung etwas auf meinen Namen zu geben, da ich ansonst keinen Ersatz dafür leisten werde.

Offenburg, den 26. März 1830.

F. S. Zachman.